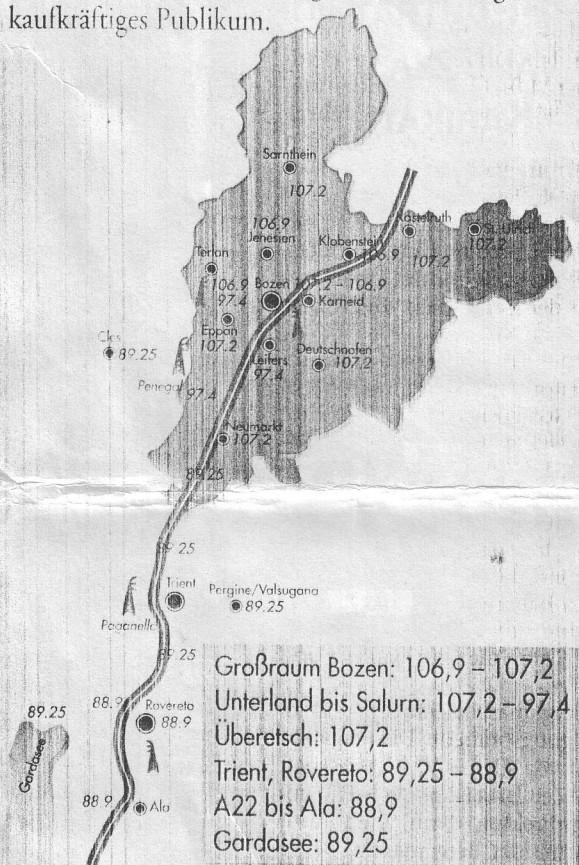


Werbung die ankommt!

Ab 1994 hat Bozen und ganz Südtirol ein neues, lukratives Werbe-Zentrum. Radio Tirol eröffnet das Studio Bozen! 3 mal täglich gehen lokale Nachrichten auf Sendung. Dazu attraktive Lokalprogramme. Ein ideales Umfeld für regionale Werbung an ein kaufkräftiges Publikum.



Werbung ohne Streuverlust in einem kaufkräftigen Sendegebiet; ein Programm in hervorragender Klangqualität, ohne Störung auf den Frequenzen. Reservieren Sie für Ihren Werbespot den besten Platz im neuen Lokalprogramm zu einem attraktiven Preis! Rufen Sie jetzt (0471) 267029.

RADIO TIROL STUDIO BOZEN



Kommentar

Wirklich ernst genommen wurden vom maßgeblichen Südtirol der letzten zwanzig Jahre nur drei Kommentatoren. Zwei kommentieren noch, einer ist an diesem Montag morgen gestorben.

Gemessen an der Bedeutung des Mediums, in dem er zuwege kam, war der Kommentar von **GERALD FLEISCHMANN** sogar der wichtigste. Er hatte Gewicht „trotz“ bescheidenen Mediums. Die Kollegen, die jetzt die Arbeit bei



GERALD FLEISCHMANN:
Erst die Arbeit, dann der Kommentar

Radio Tirol weiterführen müssen, mögen nicht beleidigt sein wegen dieser Einstufung. Der Sender nimmt in der Faura der Privatsender seit je eine Sonderstellung ein. Sein Gründer und Macher Gerald Fleischmann hatte den Anspruch (die Illusion?). Erfolg und Rechtmäßigkeit miteinander zu verbinden. Ein fürwahr masochistisches Unterfangen in der Piratengesellschaft des italienischen Rundfunkwesens. So nahm Radio Tirol seine Mitarbeiter stets nach den Regeln des Journalismus auf und bezahlte sie nach Vertrag. Das kostete, und der Chefredakteur verzweifelte mitunter

schier daran. Sich in die Verhältnisse zu schicken, war aber etwas, was für ihn nie in Frage kam. Er glaubte daran, die wildernde Konkurrenz könnte niemals zur Ordnung gemahnt werden, Vergebens. Einfluß, wenn es so etwas gibt, hatte Fleischmann als Journalist. Einfluß im Sinn, daß sein Wort, sein Kommentar, etwas galt. Dem Sender bestätigten die Hörer, „der Fleischmann sagt's sovl gut“, den Kollegen vom Papier legte ein gewogenes Landespresseamt die Fleischmann-Kommentare zum Nachlesen in die Pressemappe. Es waren geschickte Betrachtungen zum Zeitgeschehen. Spitze Pfeilchen gegen die Protzer in der Provinz, Pfeilchen, nie Geschützte. Alles Radikale, Extreme war dem wienstämmigen studierten Publizisten ein Greuel. Und daß er Extremismus nicht nur auf einer Seite wahrnahm, das war das Liberale an Fleischmann. Daß er Humor hatte - wäre er ein guter Journalist gewesen, wenn er keinen gehabt hätte? Bei Fleischmann war der Kommentar das, was er in einem Medium zu sein hat: die schönste Nebensächlichkeit. Leben muß die Zeitung, das Radio von der Nachricht. Erst wenn diese sitzt, trägt's einen Kommentar. Fleischmann hat hart arbeiten müssen dafür, daß er kommentieren dürfte. Der Journalist starb am 16. Mai, 53jährig, an Krebs.